

AGENDA

Volkswirtschaft aktuell

Prof. Reiner Eichenberger von der Universität Fribourg ist am Mittwoch, 31. Mai, an der Hochschule Liechtenstein zu Gast. Im Rahmen der von der Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein (KOFL) organisierten Vortragsreihe «Volkswirtschaft aktuell» wird er ein Referat zu dem Thema «Starke Rechnungsprüfungskommission: Wichtiger als Demokratie und Föderalismus?» halten. In der liechtensteinischen Öffentlichkeit wird die Idee einer von der Regierung unabhängigen Finanzkontrolle zurzeit intensiv diskutiert. Im Regierungsprogramm 2005 bis 2009 der liechtensteinischen Landesregierung wird die Absicht geäußert, die bestehende Finanzkontrolle auf eine neue gesetzliche Grundlage zu stellen.

Eichenberger hat sich international den Ruf eines herausragenden Wissenschaftlers auf dem Gebiet der politischen Ökonomie erworben. In der Schweiz ist er durch seine Stellungnahmen zu diversen wirtschaftspolitischen Themen auch einer breiten Öffentlichkeit bekannt geworden. Die Veranstaltung findet im Auditorium der Hochschule Liechtenstein statt und dauert von 17 bis 19 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos.

www.kofl.li

IMPRESSUM

Wirtschaftsregional

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
 Geschäftsführer: Daniel Quaderer
 Redaktionsleitung: Matthias Hassler. Redaktion: Christoph Ammann, Patrick Burgmeier. Fotografen: Daniel Ospelt, Daniel Schwendener, Elma Osmic.

Marketing/Verkauf: Patrick Flammer (Leiter), Sonja Lüchinger.

Abonnenten-Dienst: Sonja Wolfinger.

Adressen
 Verlag: Vaduzer Medienhaus AG, Fürst-Franz-Josef-Strasse 13, 9490 Vaduz, Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17.
 Redaktion: Tel. + 423 236 16 23, Fax. +423 236 16 17, E-Mail: redaktion@wirtschaft-regional.com
 Marketing: Tel. +423 236 16 63, Fax. +423 236 16 69, E-Mail: marketing@wirtschaft-regional.com
 Abonnenten-Dienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@wirtschaft-regional.com

MEINUNGEN

Die OECD und der Steuerwettbewerb



Von Beatrice Noll-Schurti*

OECD ist in Liechtenstein keine gern gelesene Abkürzung. Bekannt ist, dass die Organisation, die hinter den vier Buchstaben steht, Probleme hat mit dem liechtensteinischen Steuersystem. Bekannt ist auch, dass die Pisa-Studie, bei der Liechtensteins Schüler nicht als die allerbesten abschnitten, aus der Feder der OECD stammt. Steuern und Bildung: Was macht denn die OECD sonst noch? Die OECD ist nicht wie etwa die EU eine supranationale Organisation, sondern eine rein intergouvernementale. Sie dient gewissermassen als Denkfabrik der Regierungen der Mitgliedstaaten, ihre Beschlüsse sind nicht bindend.

Grundlegendes Ziel der OECD ist es, gemeinsam für wirtschaftliches Wachstum zu sorgen und den Lebensstandard im Raum der Mitgliedländer zu sichern. Dazu gehört einerseits eine wachstumsorientierte Politik und andererseits, die für das Wachstum notwendigen Grundlagen durch Förderung von Bildung und Forschung zu schaffen. Zu diesem Zweck erstellt die OECD regelmässig international anerkannte, aber national nicht immer willkommene Vergleichsstudien, auf die sie ihre Politikempfehlungen abstützt.

Fast alle der 31 OECD-Mitgliedländer sind Industrieländer. Kritiker bezeichnen die Organisation

denn auch als ein Kartell der reichsten Länder der Welt. Am meisten Einfluss innerhalb der OECD übt die USA aus. Je nachdem, welche Partei den Präsidenten stellt, schlägt das Pendel der Tätigkeiten der OECD in die eine oder andere Richtung aus.

Die meisten Mitgliedsländer der OECD sind typische Hochsteuermächte. Vor diesem Hintergrund ist auch verständlich, dass die OECD, die grundsätzlich Wettbewerb als ein notwendiges Mittel zum Wirtschaften ansieht, sich im Bereich Steuern eigentlich selbst widerspricht. Ausgerechnet bei Steuern ist sie der Ansicht, dass sich Wettbewerb zwischen den Staaten schädlich auf die Wirtschaft auswirken soll. Das «Forum on Harmful Tax Practices», das dem OECD-Fiskalkomitee unterstellt ist, erstellte im Jahr 2000 denn auch erstmals eine Liste von Steuerparadiesen, die für den globalen Wettbewerb schädlich sein sollen. Im Jahr 2000 befanden sich 47 Länder auf dieser Liste, heute sind es gerade mal noch fünf – darunter das Fürstentum Liechtenstein. Ein Streichen von dieser Liste bedeutet jedoch nicht, dass die Länder auf von der OECD kritisierte Steuerpraktiken auch tatsächlich verzichten oder abschaffen. Es bedeutet, dass sie sich verpflichten, dies zu tun, und dass diesbezügliche Anstrengungen im Gange sind. Diese Länder heissen nun «participating partners».

Ist aber Steuerwettbewerb tatsächlich wettbewerbsverzerrend, wie dies behauptet wird? Steuerwettbewerb ist nichts anderes als ein mit steuerpolitischen Instrumenten ausgetragener Standortwettbewerb. Das wird zumindest teilweise auch in OECD-Ländern so gesehen, werden doch auch in Hochsteuermächtern meist nur geringe (Quellen-)Steuern auf die Einkommen von Nicht-Gebietsansässigen erhoben. In andern Steuerbereichen verlangt die OECD jedoch von anderen Ländern

schlicht, dass diese hauptsächlich zu Gunsten der OECD-Mitgliedsländer ihre Attraktivität im Steuerbereich vermindern. Keinesfalls korrekt ist, dass die OECD in das Projekt «harmful tax competition» auch Drittstaaten als Zielgruppen mit einbezogen hat. Aufgrund ihrer Struktur als zwischenstaatlicher Organisation fehlt dafür, abgesehen von der Macht des Faktischen, jede Legitimation. Völlig unzulässig ist schliesslich, dass dieser Einbezug auch noch mit der Androhung «koordinierter Gegenmassnahmen» verbunden wird.

Die Forderungen der OECD haben sich inzwischen hauptsächlich auf den Informationsaustausch im Steuerbereich konzentriert. Im Rahmen der Treffen von «Global Forums» wird der Dialog mit Finanzplätzen, die nicht mit der OECD-Politik im Bereich des Informationsaustauschs in Steuersachen eins gehen, weitergehen. Dabei geht der angestrebte Grundsatz des Informationsaustausches weit über die Standards, die bisher für die OECD-Mitgliedstaaten gelten, hinaus. Das ist wohl der Hauptgrund dafür, weshalb der Prozess etwas ins Stocken geraten ist. Es ist halt allemal leichter, Forderungen an andere zu stellen, als selbst die Hausaufgaben zu machen.

Tatsache ist, dass ein Land wie Liechtenstein zu wenig Gewicht hat, um sich wirkungsvoll den internationalen Entwicklungen entgegenstemmen zu können. Aber es bleibt dem Staat unbenommen, im Inland alle Optionen zu nutzen. Im konkreten Fall, den Steuern, kann dies nur eine zügige und kluge Reform des Steuerrechts bedeuten. Egal ob in Zukunft Berlin, Paris oder Washington in der OECD das Sagen hat. Alles ist optimierbar. Liechtenstein nimmt die Herausforderung an.

* Beatrice Noll-Schurti ist Geschäftsführerin der Liechtensteinischen Treuhändervereinigung.



DER RHEIN-TALER DER WOCHE GEHT AN:

... Toni Valaulta, Präsident des Vereins Eispark Sarganserland. Er und sein Verein «Eispark Sarganserland» wollen im kommenden Winter in Sargans eine Eisbahn eingerichtet wissen. «Die Eiszeit kommt» lautet die coole Botschaft. Das mag Sarganserländer Temperament auf höchstem Level sein, doch alle, die schon so lange ungeduldig auf eine Eisbahn warteten, empfinden es eher als herzerwärmend denn als frostig, dass der rastlos für sein Ziel kämpfende Verein sie alle dem Ziel näher bringt. Nicht zuletzt dem Tourismus kann die blanke Fläche neuen Schwung verleihen in diesen Zeiten, in denen der Wettbewerb um die Gunst des Gastes härter geworden ist und den Managern der Branche der Wind oft eisig genug entgegenbläst. In der ganzen Bodenseeregion, nicht nur im Rheintal, sind solche Sportstätten gesucht, und zwar auch für Einheimische. Vor allem die Jugend bekommt damit ein höchst attraktives Freizeitangebot, gesundheitsfördernd und spassgarantiert. 122'000 Franken haben Toni Valaulta und seine Getreuen schon zusammen, mit ihrer Begeisterung bei vielen Menschen das Eis schmelzen lassen, die dann den Verein unterstützten. Seit letztem November wurden 400 Mitglieder gewonnen, die bereits eine Saisonkarte für den nächsten Winter gekauft haben. Der heisse Einsatz für das kühle Eis wird also ansteckend wirken, sodass auch weitere Mittel zusammenkommen werden, damit die Benutzer sich nicht auf kaltem Bänkli im Freien, sondern im geheizten Raum die geschliffenen Kufen anlegen können. Der Rhein-Taler der Woche möge ihm und seinen Mitstreitern dazu Glück bringen.

Henning v. Vogelsang

MESSE-/EVENTKALENDER 2006

präsentiert von: Wirtschaftsregional

29. 5.	Hochschule Liechtenstein, Vaduz	ICQM-Seminar	Erfahrungen mit der Sorgfaltspflicht-Gesetzgebung	www.icqm.li
31. 5.	Hochschule Liechtenstein, Vaduz	KOFL Vortragsreihe	Volkswirtschaft aktuell	www.kofl.li
1. 6.	Polycontact AG, Chur	Top-Programm KMU	Forschungsmanagement in KMU	www.fh-htwchur.ch
1. 6.	Hotel Martinspark, Dornbirn	ibet 2006	Impulsforum für Regionalentwicklung	www.ibet.co.at
6. 6.	Hochschule Liechtenstein, Vaduz	KMU Zentrum	Informationsabend: KMU Marketing-Lehrgang	www.kmuzentrum.li
6. 6.	Leica, Heerbrugg	KMU Campus	Innovation und Kooperation	www.kmu-campus.org
7. 6.	Tebo, St. Gallen	Venture Apéro	Der gelungene Start-up	www.ifj.ch
12. 6.	Gemeindesaal, Mauren	Wirtschaftstag	Erfolgreich mit Kreativität und Innovationen	www.mauren.li
12. 6.	Geberit AG, Jona	IHK-Forum	Business-Knigge: Zeitgemässe Umgangsformen	www.ihk.ch
13. 6.	Hochschule Liechtenstein, Vaduz	Vortrag	Internationale Rechnungslegung – Stand und Perspektiven	www.hochschule.li
14. 6.	Hochschule Liechtenstein, Vaduz	ICQM-Seminar	Sorgfaltspflichten an der Kundenfront	www.icqm.li
20. 6.	Hirschmann GmbH, Rankweil	KMU Campus	Toolgestützter Produktentstehungsprozess	www.kmu-campus.ch
22. 6.	NTB, Buchs	Stellenbörsentag 2006	Kontaktbörse für Studienabgänger und Unternehmen	www.ntb.ch
22. 6.	Hochschule Liechtenstein, Vaduz	ICQM-Seminar	Betrug im eigenen Unternehmen	www.icqm.li
23. 6.	Zumtobel GmbH, Dornbirn	KMU Campuss	Logistik im besten Licht	www.kmu-campus.ch
27. 6.	Hochschule Liechtenstein, Vaduz	ICQM-Seminar	Erkennung von strafbaren Vortaten in der Praxis	www.icqm.li
29. 6.	Hotel Tamina, Bad Ragaz	Venture Apéro	Erfolgreich online werben	www.ifj.ch
3. 7.	Tebo, St. Gallen	Venture Apéro	Markenführung für KMU	www.ifj.ch
12. 7.	Hotel Tamina, Bad Ragaz	Venture Apéro	Werbetexte richtig schreiben	www.ifj.ch

Der Messe- und Eventkalender rund um die Themen Wirtschaft, KMU-Gewerbe, Informatik und Personalmanagement. Jede Woche im «Wirtschaft regional». Haben auch Sie als Unternehmen oder Organisation eine interessante Veranstaltung? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf: Per Telefon +423/236 16 21 oder per E-Mail an redaktion@wirtschaft-regional.com